

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 18.

Halle, Freitag den 22. Januar
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Von der Saale, d. 20. Jan. (Beschluss von Nr. 17.)
Will man die Lage des geringen irischen Volks erkennen, so darf man die elenden Hütten, die es bewohnt, besuchen, und man wird sehen, wie entblößt es lebt. Kaum möchte man wagen, diese jämmerlichen Behausungen den elenden Wigwams der Rothhäute in den Wästen Nordamerika's zu vergleichen. Selbst mitten in den Städten Irlands findet man neben den Palästen im Mittelpunkte entlegene Quartiere, welche den ärmlichsten und bettelhaftesten Quartieren orientalischer Städte zur Unzieder gereichen würden, es herrschen dort Krankheiten, welche Folgen des Elends und der Entblößung gewesen sind, ohne Aufhören herrscht dort der Typhus wie die Pest in Konstantinopel. Diese Verwüstungen hat die englische Handelsfreiheit und das englische Kapital angerichtet. Die Kapitalien sind unerbittlich; sie dringen vor wie der Wind, wie der Dampf, wie der Blitz, sie werfen alles auf ihrem Gange nieder. Durch dieses Mittel beseitigen die Völker, welche die Uebergewalt haben, alle Hindernisse. Um so schlimmer für die Schwachen, wenn sie sich nicht dagegen zu verschanzten wissen. Nur ein einziges Beispiel wird genügen, um die Allgewalt der englischen Kapitalien auf den irischen Verkehr mit dem Auslande darzuthun. Im Jahr 1844 liefen in den drei britannischen Königreichen 1409000 Schiffslasten auf ausländischen Fahrzeugen ein. Davon kamen auf die irländischen Häfen 18881 Lasten. Wie kommt dies? Die Häfen Irlands sind gleichsam ausgetrocknet und versandet. Aber wodurch? Durch die Uebermacht der Häfen Englands, durch die Anziehungskraft seiner großen Marine und seiner unermeßlichen Kapitalien. London, Liverpool, Bristol, Hull und zwanzig andere englische Häfen üben eine furchtbare Konkurrenz, gegen welche die armen Häfen Irlands unfähig sind zu kämpfen. Die Folge davon ist aber, daß diese letzteren nur 18881 Schiffslasten von Außen her erhielten, gegenüber den 1409000, welche das reiche England anjog. Der Werth der fremden und Kolonialprodukte betrug für England 73547788 Pf. St. oder nahe 528 $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr.,

nach Irland wurden nur für 1893767 Pf. St. oder 12 $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. eingeführt. Die Ausfuhr an Industrieprodukten Irlands ist gegen die Englands verschwindend. Was könnte auch Irland ausführen? Seine Baumwollengewebe können mit denen von Glasgow und Manchester nicht in Bewerb treten. Es besitzt keine Potterien, keine Stahl- und Messerschmiedewaarenfabriken; es besitzt nichts, was es den Werkstätten von Staffordshire und Birmingham entgegenstellen könnte. Einen elgenthümlichen Gewerbszweig besaß es; seine Leinwand war berühmt. Die Engländer haben ihm diese Hülfquelle für immer entzogen und diese ursprüngliche Landesindustrie ist zum Monopol für England geworden. Was noch unter dem Namen der irischen Leinwand in den Handel kommt, ist englisches Fabrikat, dargestellt aus irischem Flachse. Diese Thatsachen sind das Resultat vollkommener Freiheit und gänzlicher Gleichheit in Fabrikation und Handel beider Länder; sie haben sich während eines halben Jahrhunderts gebildet und Irland in die erbarmungswürdigste Lage versetzt, die nur entstehen kann, wo dem Volke alle Nahrungsquellen abgegraben sind. Diese Thatsachen sind das Resultat der Handelsfreiheit. Nehme man an, Irland regiere sich selbst nach seinen eigenen Gesetzen. Was würde aus ihm geworden sein? Es hätte den Schutz verloren, den ein geringeres Land stets von einem ihm überlegenen erhält; es würde ein Staat dritten, vierten Ranges geworden sein. Dieser Nachtheil würde zehnmal durch seine verbesserte innere Lage aufgehoben sein. Denn sofort würde dieser Staat gegen die übrigen Länder, namentlich gegen England Schutzmaßregeln zu dem Zwecke ergriffen haben, daß der größte Theil der zu seinem Bedarf nothwendigen Gegenstände im Lande selbst producirt würde. Zu gleicher Zeit würde er im Auslande seinen gerechten Antheil an den seiner Industrie und seiner Consumtion unentbehrlichen Erzeugnissen zu erhalten gesucht haben. Seine Flagge würde auf allen Meeren und in allen Häfen geachtet werden. Irland wäre nicht um ein volles Jahrhundert gegen die übrigen Kontinentalstaaten zurück, wenn es das Glück gehabt hätte, unabhängig zu sein. Statt daß uns diese Nation jetzt das Schauspiel einer trau-

rigen Botmäßigkeit und einer Schrecken erregenden Armuth darbietet, würde sie uns dasjenige des Wohlseins und der Ehre darbieten. Es würde sich nicht eine so geringe Zahl der Einwohner der Industrie widmen, weil nur in England große Manufaktur-Anstalten gedeihen, es würde nicht der Gegensatz zwischen dem Ueberflusse an Agrikulturisten und dem Mangel an Gewerbetreibenden stattfinden. Man würde behaglich leben und der Handel würde durch Irland und für Irland blühen. Alles käme darauf an, daß Irland in seiner Unabhängigkeit sich und seine schaffenden Natur- und Menschenkräfte zu schützen wissen würde. Wer aber wollte zweifeln, daß das irische Volk das schreckliche Beispiel, das Indien und Portugal aufgestellt haben, nicht verabscheuen würden? Wer wollte glauben, daß es so unüberlegt handeln würde wie die kleinen norddeutschen Staaten, die mitten in ihrer Fruchtbarkeit täglich mehr verarmen, bloß weil man dort befangen genug ist zu glauben, der Gewerbefleiß mache das Volk arm und elend?

Δ Berlin, d. 19. Jan. In der theologischen Fakultät unserer Universität wird bereits seit mehreren Semestern eine bemerkenswerthe Abnahme der Studirenden wahrgenommen.

Die Allgem. Preussische Zeitung und nach ihr auch die heutige Bossische Zeitung enthalten in einem ausführlichen Artikel Auszüge aus den verbotenen Schriften von Marr, Heinzen und Freiligrath, in der Absicht, gegen die socialistischen und respective communistischen Tendenzen dieser Schriftsteller abschreckend zu wirken. Die Angelegenheit des in Koblenz verhafteten Dr. Dronke wird außerordentlich ernst genommen und hat erst in den jüngsten Tagen wieder zu einigen hiesigen Polizeihaussuchungen nach Briefen zc. Anlaß gegeben. Es ereignete sich dabei das quid pro quo, daß eine solche Haussuchung auch bei dem loyalen Redakteur der Zeitungshalle, dem Dr. Gustav Julius, stattfand, während sein Vater, der Kaufmann Julius, gemeint war, der allerdings in sofern mit dem Hrn. Dronke in Verbindung stand, als er eine ihm gegen denselben cedirte Forderung eines Weinhändlers beizutreiben gesucht hatte.

Die schon einmal und zwar, wenn wir nicht irren, im vorigen Winter aufgetauchten Gerüchte von einer zu errichtenden Bürgergarde, um dieselbe zur Unterstützung der Polizei bei den vermögensrechtlichen Unsicherheiten zu verwenden, erwachen von neuem.

Unsere Wildsteuer ist nunmehr wohl als beschlossen anzusehen. Die gutmüthige Beschränktheit, der wir auch die erste Anregung dazu in einem „Eingekandt“ der Bossischen Zeitung verdankten, mag sich immerhin freuen, daß der Wohlhabende jetzt gleichfalls eine Last trage, von der er bisher auf Kosten des Armeren unbillig erimirt war. Wer indeß consequent zu denken versteht, der muß es weit mehr beklagen, daß die Schlachtsteuer in einem Augenblick, wo man sie in den Städten zu bekämpfen sucht, dort gewissermaßen eine neue Stütze erhält.

Königsberg, d. 12. Jan. So wie Dr. Kupp in dem „offenen Brief an Dr. Behnisch“ kürzlich erklärte, er wolle eine Vereinigung seiner Gemeinde mit dem Christkatholiken nicht, so hat auch jetzt die hiesige Christkatholische Gemeinde an alle Christkatholischen Gemeinden in Deutschland ein Sendschreiben erlassen, worin sie sich entschieden gegen eine Vereinigung mit den freien evangelischen Gemeinden ausspricht, weil, wenn auch für die freien Gemeinden ein und dasselbe Ziel gelte, doch die dahin führenden Wege in bei-

den Gemeinden verschieden seien. Es heißt in diesem Schreiben:

„Der Katholicismus, aus dessen Schooße wir geboren sind, hat eine mehr praktische Natur; darum muß unsern Gemeinden das Leben noch mehr am Herzen liegen als die Erkenntniß. Das Leben haben wir vor Allem im Sinne des Christenthums in unsern Gemeinden zu bilden, zu gestalten und zu erbauen. Aus dem vernunftgemäßen Leben kommt uns von selbst die vernunftgemäße Erkenntniß. Der Protestantismus, in welchem die freien evangelischen Gemeinden ihren Ursprung haben, hat einen mehr theoretischen Geist; darum muß in diesen Gemeinden mehr die vernunftgemäße Erkenntniß sich geltend zu machen suchen; aus der Erkenntniß, die, weil eine freie, auch eine lebendige ist, erwächst hier von selbst das der Erkenntniß gemäße Leben.“

Auch die französisch-reformirte Gemeinde, wo während der Suspension des Predigers Detroit jetzt kein Gottesdienst gehalten wird, denkt für sich eine freie Gemeinde besonders zu bilden für den Fall, daß ihrem Prediger nicht nachgegeben wird, das apostolische Symbolum nicht verlesen zu dürfen. Die 109 Protestirenden der hiesigen deutsch-reformirten Gemeinde haben bereits ihr besonderes Glaubensbekenntniß, worin sie sich entschieden gegen die Symbole aussprechen, der vorgesetzten Kirchenbehörde eingereicht. — Die freie evangelische Gemeinde wird den Tag ihres einjährigen Bestehens am 9. Jan. feierlich begehen.

Harburg, d. 15. Jan. Bei dem bekannten Hafensprojecte handelte es sich um die Frage, ob die Stadt oder das Schloß Harburg zum Freihafen zu proclamiren sei. Eine auf höhern Befehl zusammenberufene Commission versammelte sich demnach heute. Sonderinteressen wollten das Privilegium auf das Schloß beschränkt, die Freunde des Gemeinwohls auf die Stadt überhaupt ausgedehnt haben. Die Letztern siegten glanzvoll. Und so wird denn jetzt dem benachbarten Hamburg eine neue Quelle der Geschäftsthatigkeit, der Stadt Harburg ein neues reges Leben eingehaucht werden können, wenn der Beschluß, welcher sich der Geneigtheit der Regierung sicherlich erfreuen darf, zur Ausführung gelangt.

Kiel, d. 15. Jan. Nach dem Hoch, welches am 13. Jan. abermals Bürger und Studenten dem verehrten Beseler gebracht, kam es zwischen der Volksmenge und einer Jägerabtheilung, die das Haus des ebenfalls hier anwesenden Hrn. v. Scheel bewachte, zu einem blutigen Zusammenstoß. Ein Dr. Cornils aus Garding soll schwer verwundet sein. Das Volk hielt sich übrigens abermals in den Schranken der Befolglichkeit, sodaß die große Militairmacht, welche aufgeboten wurde, nicht gebraucht werden durfte. Doch ist die Wäherung und Erbitterung sehr groß, und selbst die sonst ruhigsten Männer können ihren patriotischen Unmuth nicht mehr unterdrücken. Beseler ist in Folge der Anklage aus der Wählerliste gestrichen, worauf es wohl hauptsächlich abgesehen war. In seiner Dankrede an das Volk sprach er ungefähr Folgendes: „Seinen Platz zu verlassen ist Schwäche. Diese Schwäche fällt aber nicht der abgetretenen Majorität zur Last, sondern unsern Institutionen. Sie genügen unserm Bedürfniß nicht und müssen im Geiste echter Volksrepräsentation geändert werden. Darum ein Hoch auf die wahrhaft freie, kräftige Verfassung, die wir erstreben müssen!“ — Es hat sich hier ein aus Repräsentanten aller Landestheile bestehendes Comité gebildet, das in beiden Herzogthümern eine Geldsammlung von 1 bis 15 Schill. veranstalten will, um zu Ehren Beseler's eine nationale Einrichtung zu treffen. Da der verehrte Kammerpräsident wahrscheinlich auch seine Advocaten

bestallung verlieren wird, so bietet sich diese Geldsammlung recht gelegen dar, den Mann des Volks volksthümlich vor Mangel zu schützen.

Nach andern Nachrichten hat in **Kiel** auch am 14. Jan. die Stimmung des Volks gegen den noch immer anwesenden Herrn v. Scheel sich lebhaft ausgesprochen, indem man mit Pfeifen und Rischen seine Wohnung begrüßte. Wieder wurde durch die Stadt Alarm geblasen und Militairmassen zogen zum Schutze des Herrn v. Scheel heran, indessen kam es zu keinem Conflict zwischen Volk und Militair. Am Tage zuvor sind Verwundungen zweier Personen vorgekommen; eine deshalb erhobene Reclamation soll nur zu einem Verweise der Betreffenden geführt haben. Daß übrigens die Regierung über den Werth und die Wirksamkeit des gewesenen Commissars bei den Ständen anders denke als die übrige Welt, scheint daraus hervorzugehen, daß derselbe ein königliches Geschenk von 12,000 Thaler erhalten hat. — Auch der Abgeordnete Liedemann ist unter Anklage gestellt, und zwar ist der Gegenstand der Anklage bei diesem die Mortorfer Volksversammlung vom 14. Aug. v. Jahres. (Aehnliches wird in Bezug auf den Eisenbahn-director Theodor Dischhausen in Kiel erzählt.)

Frankreich.

Paris, d. 14. Jan. Die bekannt gewordenen Documente zur Aufklärung der Frage von den spanischen Heirathen werden, wie vorauszusehen war, von den pariser Journalen vielseitiger Kritik unterzogen. Was aber nicht vorauszusehen war, ja kaum erwartet werden konnte, ist, erstens, daß die Presse, im Ganzen genommen, der diplomatischen Kunst des Herrn Guizot Gerechtigkeit widerfahren läßt, und zweitens, daß die Debats nach der Veröffentlichung der Actenstücke neuerdings in einen erbitterten Ton gegen Lord Palmerston verfallen, während sie in der jüngsten Zeit oft und viel versucht hatten, den Groll des verletzten, weil überflügelten, Whigministers zu versöhnen, um dadurch die Wiederherstellung des guten Einvernehmens mit England anzubahnen. Aus dem neuesten Artikel des conservativministeriellen Organs stellt sich so ziemlich klar die Thatsache heraus, daß Frankreich in Folge der spanischen Heirathen und des Krakauer Vorgangs zur Ergreifung einer isolirten Politik gedrungen ist und sich auch schon in diese neue Stellung zu bequemen anfängt. Die Schlussstelle des erwähnten Artikels erklärt nämlich: „Wir vertrauen, das Licht, welches nun über die Thatsachen verbreitet ist, werde der englischen Regierung, dem englischen Volk die Augen öffnen. Wir tragen kein Bedenken, diese Hoffnung, diesen Wunsch, auszusprechen. Wir unsererseits haben nichts zurückzunehmen, nichts zu bedauern, bei der politischen Linie, die wir seit sechszehn Jahren und länger eingehalten haben. Wir betrachten die Allianz der zwei großen Nationen Westeuropas, die wir in noch schlimmeren Tagen stets vertheidigt haben, nicht als eine Täuschung oder als eine Verlockung. Wenn grundlose Leidenschaften und ungerechte Vorurtheile sie stören konnten, so hoffen wir, Zeit und Ueberlegung werden zu bessern Gesinnungen führen. Jedemfalls aber halten wir Frankreich für groß und stark genug, daß es allein die glorreiche Bucht der Freiheit und der Civilisation tragen kann; wir werden die Bewahrung dieser Güter nicht denen anvertrauen, die nur Muth haben, sie zu verwünschen, und Arme, sie zu ersticken. Das Isolirtsein macht uns keine Unruhe; wir werden nicht, um schneller herauszukommen, die Hände ergreifen, welche noch die zuckenden Reste Polens umschließen“. Das mini-

sterielle Blatt hat sich zu dieser etwas unbesonnenen Aeußerung durch seine Animosität gegen die »Presse« hintreiben lassen, die bekanntlich ein russisch-französisches Bündniß anempfiehlt.

Die finanzielle Lage des Landes giebt den meisten Blättern Veranlassung, sich in sehr besorglichem Tone zu äußern. Trotz der Bemühungen des Finanzministers Lacave-Laplagne, über die Lage des Schatzes möglichst zu beruhigen, ist es offenbar, daß er selbst nicht ohne Besorgniß das Deficit sich in bedenklicher Weise erweitern sieht. Den enormen Ausgaben nach zu urtheilen, welche in diesem Jahre gemacht werden müssen, wird das Deficit, welches im Jahre 1846 sich auf 79 Millionen belaufen, bis Ende 1847 wahrscheinlich die Summe von 150 Millionen übersteigen. Der Finanzminister hofft zwar, alle außerordentlichen Ausgaben, die man zu machen genöthigt sein wird, mit einer Emission von 65 Millionen in Schatzbons bestreiten zu können. Allein, wenn die Einnahmen nicht rasch und in entsprechender Weise steigen, um diese Masse flottanter Effecten wieder aus der Circulation zu ziehen, wird man, so viel ist gewiß, gezwungen sein, zu einem neuen Anlehen von wenigstens 150 Millionen Zuflucht zu nehmen.

Vermischtes.

— **Weissenborn**, d. 18. Jan. (Eingefandt.) Eine recht rührende und seltene Feier vereinigte gestern eine große Menge von Menschen in der geräumigen Kirche zu Lissen. Der bisherige Candidat Zeumer aus Naumburg empfing als zukünftiger Prediger der evangelischen Deutschen in Nordamerika die kirchliche Weihe durch die Ordination. (Das königl. Consistorium hatte dem Zeumer auf seine Bitte die Reise nach Magdeburg erlassen und dem Superintendenten Möller zu Lissen die Ordination übertragen.) Der Ordinandus hielt über Ps. 23 eine Predigt, welche, getragen von einem schwermüthigen Ernste, sich tief einsenkte in die Herzen der Hörer. Noch ergreifender war die Weihrede des Ordinator's, welcher zu dem angeschlagenen Tone gleichsam den Grundton angab. Als nun erst die vier assistirenden Geistlichen dem Ordinandus passende Bibelsprüche zuriefen und unter Auflegung der Hände ihre Segenswünsche aussprachen: da wagte man's kaum zu athmen und nur wenig Augen blieben ohne Thränen. Unmittelbar nach der Ordination empfing der Ordinarirte allein das h. Abendmahl, womit diese schöne, uns allen unvergeßliche Feier sich schloß.

— Am 7. und 8. Januar Abends hat man in Gdeltz starkes Wetterleuchten, in der Nacht zum 9. sogar Blitz und Donner, aber, wie es scheint, nur von einem Meteor (Feuerkugel) wahrgenommen.

— **Stettin**, d. 18. Jan. Auf dem hiesigen Eisenbahnhofe ist ein Arbeiter dadurch zu Tode gekommen, daß er sich, gegen die Befehle, vor einen wegzubringenden Wagen spannte, statt ihn hinten zu schieben. Seine schiebenden Kameraden sahen nicht, daß er ausalitt, der Wagen ging über ihn weg und er war auf der Stelle todt.

— Der Baron Anselm v. Rothschild, Chef des Frankfurter Hauses, hat von der Königin Isabella II. den Orden Isabella's, der Katholischen, erhalten. Dieser Orden wurde in Spanien für die Verherrlichung der Vertreibung der Mauren und Israeliten gestiftet.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Selma von Helbig,

Carl Wilhelm Streubel,
Dr. med. und Stadtgerichts-Arzt.

Merseburg und Leipzig,
den 17. Januar 1847.

Bekanntmachungen.

Die Verbindung einer Herstellung an dem Thurmdache zu Zscherben soll den Mindestfordernden übertragen werden, zu welchem Zweck ich Unternehmungslustige einlade Montags den 25. d. M. Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer sich einzufinden.

Halle, den 17. Januar 1847.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Zum meistbietenden Verkauf des sub Nr. 1365 an der Promenade hieselbst belegenen, ganz neu erbauten Hauses, mit 8 Stuben, nebst Kammern und Küchen, Waschhaus, Ställen, Hof und Garten, habe ich im Auftrage des Besitzers einen Termin auf den 25. Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr in meiner Expedition anberaumt und lade Kauflustige dazu ein.

Der Justiz-Commissarius
Gödecke.

Haus-Verkauf. Auf den 28. Januar d. J. Vormittags um 10 Uhr soll das im guten baulichen Zustande befindliche Wohnhaus des verstorbenen Riemermeisters Herrn Bernhard Hühnig in der Hallschen Straße in Eisleben, worin 3 Stuben, 5 Kammern, 1 Laden, 2 Küchen, 1 Keller, 2 Gewölbe, 1 Brunnen, Pferde- stall und Scheune befindlich ist, erbtheilungshalber meistbietend in Pr. Cour. im Hause selbst verkauft werden.

Eisleben, den 14. Januar 1847.

Melcher.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei Fritsche in Schwittersdorf bei Wettin.

Französische Orchester-Gebinde und Rummelstücke von circa 400 Quart in Eisen bei F. W. Kuprecht.

Sonnabend Militair-Concert und Pfannkuchenfest, wozu ergebenst einladet der Gastwirth Pohle in Schlettau.

Von unsern in und außer Deutschland und auch bereits dort rühmlichst bekannten, von vielen Sanitätsbehörden geprüften

verbesserten Rheumatismus-Ableitern,

genannt

Orientalische Rheumatismus-Amulets,

à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 10 und 15 Sgr., noch stärkere 1 Thlr.,

gegen chronische und akute Rheumatismen, nervöse Uebel und Congestionen, als: Kopf-, Gesicht-, Hals- und Zahnweh, Ohrenstechen, Laufen und Brausen in den Ohren, Harthörigkeit, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Hüftschmerzen, Knie-, Fuß- und Handgicht, Krämpfe, Gliederreißen, Paralyse, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtstrose u. s. w., hat der Magistrats-Assessor und Kaufmann Herr Heinrich Hoffmann zu Schkeuditz ein Lager erhalten.

Fast täglich gehen uns Atteste über die vortreffliche Wirksamkeit unserer Rheumatismus-Ableiter zu, und erlauben uns heut, nachstehendes zu gefälliger Kenntnißnahme eines resp. Publikums zu bringen:

Von den Herren Wilh. Mayer & Co. in Breslau nahm ich, auf deren Wunsch, eine Anzahl orientalischer Rheumatismus-Amulette in Commission.

Ich hatte Gelegenheit, die außerordentliche Wirkung derselben sowohl an mir selbst, als an Anderen, die sich derselben zur Abhülfe rheumatischer Leiden bedienen, zu erproben, und kann selbige daher als völlig ihren Zweck erfüllend empfehlen. Ein Beispiel von vielen, wo sich deren realer Nutzen klar herausstellte, mag hier zur Begründung meiner Behauptung einen Platz finden. Ein bei mir arbeitender Tagelöhner litt seit 3 Jahren an Augenfluß, in Folge dessen bereits das eine Auge, trotz aller angewandten ärztlichen Mittel, so gut wie verloren ging. Auch das andere Auge wässerte beständig, und hinderte den Armen oft wochenlang an dem Erwerbe seines Unterhaltes. Selbst zweifelnd, daß ein Rheumatismus-Amulet ihm helfen könne, schenkte ich ihm, als er, bei mir wieder arbeitend, wieder heftig an den Augen litt, und seine Arbeit deshalb niederlegen mußte, zum Versuch eines jener Amulette, hieß ihm zu Hause gehen, solches anzulegen, und sich einige Tage zu schonen. Am dritten Tage kam derselbe zu mir, und dankte mir mit Thränen für das ihm geschenkte Mittel. Das gesunde Auge war klar, und der Augenfluß ist seitdem nicht wiedergekehrt. Oldenburg im Holstein., den 18. Juli 1846.

C. Fränkel, Rathsmitglied und Buchhändler.

Der Wahrheit gemäß bescheinige ich hiermit, daß ich nach kurzem Gebrauch eines mir in der hiesigen Niederlage bei Hrn. H. W. Wallberg, Altewallsbrücke Nr. 1, gekauften verbesserten Rheumatismus-Ableiters von Wilh. Mayer & Comp. aus Breslau von meinen Rückenschmerzen, wegen deren Heftigkeit ich nicht ruhig im Bette liegen und nicht ohne Hülfleistung aufstehen konnte, so vollständig befreit bin, daß sich seit länger denn vier Wochen auch nicht der mindeste Rückfall bemerklich gemacht hat. Indem ich dies auch mündlich Jedem zu versichern sehr gern geneigt bin, wünsche ich, daß dieses Mittel, — dessen Preis überdies im Verhältniß zu seiner Vortrefflichkeit so billig ist, daß seine Anschaffung auch dem wenig Bemittelten leicht wird, — recht häufig von an rheumatischen Uebeln Leidenden angewandt werden möge.

Hamburg, den 26. Sept. 1846.

A. M. Campioni, Glasermeister,
Neustädter Fuhrtenwiete, Ecke des Schulganges.

Alle bis vor kurzem angewandten Mittel gegen die mir vor ca. 2 Jahren durch Erkältung zugezogene Gicht im ganzen Körper blieben ohne Erfolg; da wurden mir denn auch die verbesserten Rheumatismus-Ableiter von den Herren Wilh. Mayer & Comp. in Breslau als probat empfohlen. Ich unterließ nicht, mir einen solchen aus der Niederlage des Herrn C. W. Schwedler à 15 Sgr. holen zu lassen, und ich muß mit Wahrheit bekennen, nach Verlauf von 2 Tagen bin ich nach dem Gebrauche der Amulette frei von allem Schmerz, weshalb ich den Gebrauch der Rheumatismus-Ableiter von den Herren Wilh. Mayer & Comp. einem jeden Leidenden empfehlen kann.

Neu-Uppin, den 25. August 1846.

Seehausen, Zimmermeister.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau.

Beilage

Gebauer'sche Buchdruckerei.

Bekanntmachungen.

Ziegelei-Verpachtung.

Die ohnweit Halle in der Nähe der Provinzial-Irren-Anstalt belegene, bedeutende Ziegelei beabsichtigt die Besizerin, verw. Madame Gansauge, mit allen Perzinenzien und dem Inventario auf 12 Jahre zu verpachten.

Ich lade Pachtlustige ergebenst ein, sich den 20. Februar c. Vormittags 9 Uhr in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) gefälligst einzufinden, und bemerke, daß die Bedingungen und ein Abgaben-Verzeichniß von jetzt ab, bei mir einzusehen sind.

Halle, den 20. Januar 1847.

Der Justizcommissar Freitsch.

Bekanntmachung.

Mein hieselbst sub Nr. 186 und 187 am Topfmarkt belegenes Wohnhaus, nebst Stallung und sonstigem Zubehör, worin seit länger als 30 Jahren der kurze Waarenhandel vortheilhaft betrieben ist, will ich veränderungshalber aus freier Hand verkaufen, und können die Locale täglich bei mir in Augenschein genommen werden.

Cönnern, den 12. Januar 1847.

Wittwe Friederike Ulrich.

Ein Laufbursche

von 16 — 20 Jahren, der mit guten Zeugnissen versehen ist und lesen und schreiben kann, findet sofort ein Unterkommen in der Buchhandlung von Ch. Gräger, Promenade Nr. 1492 b.

Einen ordinären Schlitten will ich verkaufen.

Def. E. Blanck, v. d. Leipziger Thore.

Bekanntmachung.

Dienstag den 26. Januar cr. werde ich auf hiesigem Rathhauseaale ein großes Vocal- und Instrumental-Concert,

unter Mitwirkung des Herrn Stadtmusikus Braun aus Merseburg veranstalten, wozu Freunde des Gesanges und der Musik ergebenst einladet

Quersfurt, den 19. Januar 1847.

Carl Perksch.

Die Spielkartenfabrik von Ludwig Heidborn in Stralsund er sucht diejenigen Herren Kaufleute in Halle und den umliegenden Städten, welche geneigt sind, unter annehmlchen Bedingungen den Verkauf der Spielkarten dieser Fabrik, resp. die Niederlage derselben, zu übernehmen, sich in frankirten Briefen an dieselbe zu wenden.

Gesucht wird in ein Materialwaaren-geschäft, worinnen 3 Kommiss beschäftigt sind (Krankheitshalber schon zum 1. Febr. c.), ein tüchtiger Kommiss; ferner auch zu Ostern ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch als Lehrling unter sehr billigen Bedingungen und resp. ohne Lehrgeld. Näheres ertheilt in Auftrag der Agent Sattler in Delitzsch.

(Pensionsanzeige.) In meinem Pensionate für Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen, sind zu Ostern d. J. drei Stellen zu besetzen.

Halle, Lange Gasse Nr. 1967 a.

Grotjan,

Kand. d. Pr.-U. und Lehrer am W.

Solz-Auction.

Es sollen auf dem Rittergute Cöfzig bei Radegast Freitag den 29. Januar 1847 eine Partie Eschen, Ellern und Pappeln, auch Schockholz, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Auction fängt um 9 Uhr an, und wollen sich die Käufer um diese Zeit auf dem Rittergute einfinden.

Zwei Drescher-Familien, mit guten Zeugnissen versehen, finden zu Ostern d. J. Wohnung und Arbeit auf dem Rittergute Gutenberg.

Ein Sattlergesell, fertig auf Kummarbeit, findet dauernde Beschäftigung bei Karl Agricola in Wettin.

Ein gebildeter, junger Mensch, der Lust hat, die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann sogleich in die Lehre kommen unter annehmlchen Bedingungen; das Nähere alter Markt Nr. 696.

Ein junges Mädchen von achtbaren Eltern, außerhalb Halle, sucht eine Stelle als Ladenmädchen, oder Gehülfin in der Wirthschaft, in der Stadt oder auf dem Lande, zum sofortigen Antritt, oder zum 1. Apr. d. J. Nähere Auskunft darüber in der Stadtfleischergasse Nr. 156, parterre.

Für eine bedeutende Herrschaft wird sofort eine Landwirthschafterin gegen hohes Gehalt gesucht durch D. Trendelenburg in Berlin, Neue Schönhauser Str. Nr. 3. p. 1.

Sonntag als den 24. Jan. Tanzmusik und frische Pfannkuchen bei Großmann in Karlsfeld.

Schweizer Gesundheits-Sohlen,

welche durch einen künstlichen Delstoff so weit zugerichtet sind, daß sie jede ungesunde Ausdünstung der Erde von den Füßen abhalten und jeden schädlichen Eindruck der Witterung hindern. Man legt diese ungemein weichen Haarsohlen in den Strumpf auf die Fußsohlen, um hierdurch allen Krankheiten begegnen zu können, die durch die Feuchtigkeit, Erkältung u. s. w. der Füße herbeigeführt zu werden pflegen, und daher die regelmäßige Ausdünstung erhalten. Da die Flüsse durch nervöse Erkältungen sich bilden, so sind sie gegen Schnupfen, Kopf- und Zahnschmerz, Husten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht u. s. w. besonders zu empfehlen, wie es durch die ärztlichen Zeugnisse des

Herrn Prof. Dr. Nemer in Breslau,

= Dr. v. Duesberg in Danzig,

= Dr. Fl. Gumpert in Cöln a./R.,

= Dr. Brach, k. Kreisphysikus und Docent an der Universität zu Bonn,

= Dr. C. V. Gelleckny, k. Physikus in Stettin,

= Kreisphysikus Pechmann in Carlsbad in Böhmen,

genugsam erweisen können.

Wenn man 3 Paar zum Wechseln nimmt, so hat man die richtige Wechselzahl; die Sohlen sind so dünn, daß sie in den engsten Damenschuhen zu benutzen sind.

Nicolay & Comp.

Obige Schweizer Gesundheits-Sohlen hiermit bestens empfehlend, bemerke noch, daß mir für Halle und Umgegend der alleinige Verkauf derselben übertragen wurde.

J. W. Händler, große Ulrichstraße Nr. 70.

Gebauer'sche Buchdruckerei.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Jan. Se. Maj. der König haben geruht: Den bisherigen Haupt-Bank-Assessor, Rechnungs-Kath R r ü g e r, zum Geheimen Finanz- und vortragenden Rathe bei dem Chef der preussischen Bank, und den bisher bei dem Seehandlungs-Institut angestellten Rechnungs-Kath C o c h i u s zum Haupt-Bank-Assessor und Mitgliede des Haupt-Bank-Direktoriums zu ernennen.

Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist nach Neu-Strelitz abgereist. — Der Schloß-Hauptmann von Breslau, Graf von Schaffgotsch, ist von Maywaldau hier angekommen. — Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister K o t h e r ist nach Schlesien von hier abgereist.

Frankreich.

Paris, d. 15. Januar. Bei den Operationen in den Bureaus der französischen Deputirtenkammer, welche zur Ernennung der Mitglieder der Adresse-Commission führen, pflegen die vornehmsten Gegenstände der bevorstehenden öffentlichen Diskussion vertraulich berührt zu werden. Die Häupter der Parteien haben meist diese Gelegenheit benützt, in den verschiedenen Bureaus (es sind deren neun) vorläufig ihre Ansichten kund zu geben und der Adresse zu präjudiciren. Man erwartete um so mehr, daß auch diesmal von der Observanz nicht werde abgegangen werden, als der Moment bedeutend und der Inhalt der Thronrede bei aller Zurückhaltung doch geeignet war, verschiedene Meinungsäußerungen hervorzurufen. Es ist aber anders gekommen. Die Opposition scheint noch nicht im Reinen mit ihrem Feldzugsplan oder will ihre Kräfte nicht auf ungünstigem Boden vergeuden. Die ministerielle Majorität markirt sich so entschieden überwiegend, daß jeder Versuch, die Politik der Regierung irgend scharfem Tadel zu unterziehen, ohne Erfolg bleiben müßte. So sehr sich also auch die Lage der Dinge durch die gleichzeitige Spannung mit England und mit den drei „nordischen Mächten“ verwickelt hat,

wozu noch kommt, daß in Folge der Mißernte und der Eisenbahnwirren die finanziellen Verhältnisse in nachtheiligem Licht erscheinen, so wird doch wohl dem Ministerium vom 29. October 1840 noch keine Erschütterung bevorstehen.

Salvandy hat bei Gelegenheit der Ernennung der Adresse-Commission in seinem Bureau die bestimmte Versicherung abgegeben, es werde ein Gesetzworschlag zur Organisation des Secundärunterrichts an die Kammer gebracht werden.

Die Adresse-Commission der Pairskammer hat sich heute im Palast Luxemburg versammelt; sie hörte nach einander die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, des öffentlichen Unterrichts, der Finanzen, des Innern, der öffentlichen Bauten, des Kriegs und des Handels.

Die neue Note Lord Palmerstons wegen der spanischen Heirathen, welche vorgestern durch den Marquis von Normanby Herrn Guizot übergeben worden ist, enthält dieselben Argumente, wie die beiden Noten des edeln Lords vom 22. Sept. und 31. Oct., ist aber nicht peremptorischer in ihren Conklusionen. Herr Guizot soll bereits befohlen haben, diese neue Note so wie die ebenfalls eingetroffene Antwort des Fürsten Metternich auf die französische Protestation wegen Krakaus unverzüglich den Kammern mitzutheilen. Die Note des Fürsten Metternich spricht sich, obgleich darin die Meinungsverschiedenheit, die zwischen dem Kabinette der Tuilleries und den drei nordischen Mächten über die Auslegung der Krakau betreffenden Artikel der Wiener Verträge bestehe, aufrecht erhalten wird, doch in der Hoffnung aus, daß diese verschiedenen Ansichten keine Veränderung der früher bestandenen freundlichen Verhältnisse herbeiführen würden. Die Note schließt mit einer Protestation zu Gunsten der den Verträgen gebührenden Achtung.

Berichtigung des Hallischen Getreidepreises.

Roggen 3 Thlr. 1 Sgr. — 3 Thlr. 5 Sgr. nicht wie in Nr. 17 d. Cour. 2 1 — 3 5

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute in Merseburg vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit unseren Freunden und Bekannten ergebenst an. Halle, den 19. Januar 1847. August Solle, Inspector. Charlotte Solle, geb. Heffter.

Bekanntmachungen.

Roskalkuchen à Schock 3 Thlr. 10 Sgr. sind noch zu haben bei Hohen. J. Funke.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Halle in C. A. Kümmler's Verlags- u. Sort.-Buchh., in Gönnern bei A. Vossler:

Der Bote.

Allgemeiner Volkskalender für alle Stände auf das Jahr 1847.

15 Bogen Octav, auf schönem weißen Maschinen-Druckpapier, mit einem ausgezeichnet schönen Kunstblatte: „der Zinsgroschen, von Titian.“

Preis geheftet 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Dieser zum 13ten Male erscheinende Volkskalender empfiehlt sich ganz besonders durch seinen reichen, sowohl unterhaltenden als belehrenden Inhalt. Das beigegebene schöne Kunstblatt ist keine Sudelerei, sondern ist so ausgestattet, daß es des Einrahmens werth ist. C. Flemming.

Meine Rheumatismus-Ableiter (genannt orientalische Rheumatismus-Amulette),

wobei die auf reiche Erfahrungen gegründete Gebrauchs-Anweisung befindlich, sind gegen alle chronische und acute Rheumatismen und Nervenleiden, als: Gesicht-, Kopf-, und Zahnschmerz, Ohren-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen aller Art, so wie auch Harthörigkeit vorzüglich wirksam, ohne dabei Schmerzen zu verursachen. Bei möglichster Niedrigstellung des Preises, von 10 und 15 Sgr. pro Stück, habe ich mich mit wahrer Genugthuung vollkommen überzeugen können, daß jetzt beinahe in allen Kreisen des größeren Publikums, in der Ferne und in der Nähe, dies Mittel in den vorbezeichneten Fällen mit dem besten Erfolge angewandt worden ist, und zweifle daher nicht, daß die Bekanntwerdung desselben sich noch nach allen Seiten hin sehr erweitern werde. Ich bin im Stande zu versichern, die Beweise sind unerhört zahlreich, daß, wer nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, sich desselben bei nächster Gelegenheit, wo eignes oder fremdes Leiden vorhanden ist, gewiß wieder erinnern wird und diesem Mittel den Vorzug giebt. Ein jüngst eingelaufenes, hier unten mitgetheiltes Schreiben an Herrn Kaufmann Sipmann, bei welchem eine Niederlage von meinen Rheumatismus-Ableitern ist, liefert eine neue Bestätigung, daß das Gute Anerkennung findet.

In Berlin sind die Ableiter einzig und allein von guter Beschaffenheit zu haben bei meinen Hauptdepositeuren, den Herren

H. W. Warendorff, Leipzigerstraße Nr. 66, und

C. W. Splinger, Spandauerstr. 9 (nahe der Post);

für Magdeburg und Umgegend allein echt zu beziehen durch Herrn

J. F. Baum, Breiteweg 171.

Depots werden überall errichtet.

Eduard Groß in Breslau.

Herrn Kaufmann Sipmann, Wohlgeboren in Potsdam.

Nachdem ich nun mehrfach Gelegenheit hatte, die Wirksamkeit der von Herrn Eduard Groß in Breslau gefertigten und von Ihnen mir übersandten Rheumatismus-Ableiter gegen verschiedene rheumatische Krankheiten zu versuchen, wie z. B. gegen rheum. Gliederreißen, rheum. Augenentzündung, so wie auch gegen eine hartnäckige rheumatische Profopalgie; so habe ich mich von der ausgezeichneten Wirkung derselben besonders im letzteren Falle überzeugt, indem dieselben der örtlichen Anwendung eines der stärkeren Ableiter à 15 Sgr. gänzlich gewichen ist. Es sind daher die Großschen Rheumatismus-Ableiter gegen alle rheumatischen Uebel bestens zu empfehlen, und ersuche ich Sie, auch mir für beikommenden Betrag baldmöglichst wieder, sowohl von den größern, als auch kleinern, zuzusenden zu wollen. Mich Ihnen bis dahin bestens empfehlend

Ihr ergebenster

Halberstadt, den 10. Aug. 1846.

Dr. Schmelzer.

Bekanntmachung.

Den verehrlichen Mitgliedern der **Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt** diene einwillen und bis zur Ueberreichung der speciellen Schlußrechnung Folgendes zur Nachricht:

Die Zahl der Gesellschafts-Mitglieder stieg im **2ten Geschäfts-Jahr von 902 auf 2413**, die **Versicherungs-Summe von 1,169,360 Thlr. auf 2,716,150 Thlr.**

Die Einnahme betrug **22,759 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf.**
die Ausgabe dagegen **12,502 = 14 = 4 =**

und es verbleibt daher ein Ueberschuß von **10,256 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf.**, welcher nach §. 16 des Statuts zum kleineren Theil dem Reservefond, zum größeren aber den **ordentlichen Mitgliedern** (§. 14) als Dividende zu Gute geht, und denselben bei der Versicherung im Jahre 1847 in Anrechnung gebracht wird.

Diese Rückgewähr beträgt 66% der gezahlten Prämie.

Die Dividendenscheine sollen zugleich mit den Schlußrechnungen durch die betreffenden Herren Agenten s. Z. den Mitgliedern zugefertigt werden.

Halle, den 20. Januar 1847.

Die General-Agentur: **W. Kersten & Comp.**

Große Holz-Auction.

Mittwoch den 27. Januar, Vormittags Punkt 10 Uhr, sollen bei Zwintschöna einige 100 Stück starke Eilern und Pappeln, wozu sich die meisten zu Brettbäumen und Stakholz eignen, meistbietend verkauft werden.
Zeising.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Klempner werden will, und einer, welcher das Metall-drücken und Drehen lernen will, können beide ein Unterkommen finden bei
R. Hörichs, Weingärten 1882.

Malz-, Althé-, Mohrrüben-, Klatschrosen- und Antsbonbons, als schleimlösend, empfiehlt
G. Rinck.

Ein gründlich gelernter Gärtner mit guten Attesten sucht ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen Brunoswarte Nr. 520 in Halle.

Nächsten Sonnabend Abend zu Pöckelknochen mit Meerrettig und Sauerkraut, so wie alle Morgen zu Bouillon ladet ergebenst ein die Kühnsche Speisewirthschaft, Leipziger-Straße Nr. 282.

Abend-Unterhaltung.

Heute, Freitag, wird sich die **Tyroler Sängersfamilie Kilian** bei Herrn Hummelmann hören lassen, und ladet dazu ergebenst ein. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Frische Mustern im „Rüttli.“

Mittwoch den 27. Januar
Singverein in Nienberg.

Sonntag den 31. Januar 3 Uhr
landwirthschaftlicher Verein in Nienberg.

Holzverkauf.

Circa 40 Stück Küstern und Tabilen auf dem Stamme stehend, hat zu verkaufen Berndt in Schiepzig.

Theater-Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen kann das Gastspiel des Hrn. v. Lehmann nicht stattfinden; statt dessen:

Freitag den 22. Jan. Zum letztenmale:
Der Zauberchleier. Freies Theater für Kinder

Berichtigung.

In der Bekanntmachung des Königlichen Ober-Post-Amtes in Halle vom 18. Jan. d. J. (in Nr. 16 des Cour.) betreffend einen Brief an den Kürassier Henkel ist zu ergänzen: Inlage des Briefs 1 Thlr.